

## Interfraktioneller Antrag zu Top 3 der Sitzung des Beirats Vahr am 12.12.17

### Bildung für Chancengerechtigkeit und Integration

Bei der Ressourcensteuerung muss die Senatorin für Kinder und Bildung die wichtigen sozialen Daten des Stadtteils Vahr und insbesondere diejenigen der Neuen Vahr stärker berücksichtigen. Grundlage muss sein, dass

- 48,6% der Bewohner/innen in der Vahr einen Migrationshintergrund aufweisen<sup>1</sup>, wobei die Anteile in den Ortsteilen unterschiedlich sind: Gartenstadt Vahr = 32,5 %, Neue Vahr Südwest = 49,3%, Neue Vahr Südost = 54,5% und Neue Vahr Nord = 58,4%. Bei den 0-6 Jährigen liegt der Anteil mit 75% in der Vahr und 78,5% in der Neuen Vahr noch deutlich höher.
- 15,7% der Privathaushalte als Bedarfsgemeinschaften (Hilfeempfänger nach dem SGB II) ihren Lebensunterhalt bestreiten. Dabei sind auch hier die Werte in den Ortsteilen in der Reihung von der Gartenstadt Vahr = 7,6%, Neue Vahr Südwest = 13,9%, Neue Vahr Südost = 19,7% und Neue Vahr Nord = 21,4% vorzufinden.
- 40,3% der Vahrer Kinder und Jugendlichen im Alter bis 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften leben. Mit 22% ist der prozentuale Anteil armer Kinder in der Gartenstadt am geringsten und nimmt von der Neuen Vahr Südwest (36,6%) über die Neue Vahr Südost (44,7%) bis auf 49,2% in der Neuen Vahr Nord zu.
- in den Grundschulen der Vahr im Jahr 2016 der Anteil der Schüler/innen mit Bremen-Pass 48,7% beträgt. In der GS Witzlebenstraße haben 46,4%, in der GS In der Vahr 49,8% und in der GS Paul-Singer-Straße 50% einen Bremen-Pass.
- die Sprachförderquote (Alterskohorte: 4,5-5 Jahre) von 38% in 2014 auf 43,7% in 2016 in der Vahr gestiegen ist. Die Rangfolge unterscheidet sich hier von den bisherigen Kennzahlen. So liegt 2016 der Sprachförderbedarf in der Gartenstadt auch mit 22,2% am niedrigsten, dann folgen aber bereits die Neue Vahr Nord (46,2%) und die Neue Vahr Südost (50,8 %). Das Schlusslicht bildet die Neue Vahr Südwest (55,6%).
- 12% der 0-6 Jährigen in der Vahr einen Fluchthintergrund haben (Stichtag 30.09.2017). In der Gartenstadt liegt der Anteil bei 7% und in der Neuen Vahr beträgt er 14,2%.

---

<sup>1</sup> Falls kein anderer Stichtag bzw. kein anderes Jahr explizit genannt sind, beziehen sich die Daten auf das Jahr 2015 (Stichtag 31.12.2015).

## **Der Beirat Vahr fordert von der Senatorin für Kinder- und Bildung**

- diejenigen Kinderbetreuungseinrichtungen und Grundschulen in der Vahr, die besonders schwierige Herausforderungen zu bewältigen haben, umgehend mehr als bisher durch zusätzliche Ressourcen bei ihrer Arbeit zu unterstützen;
- die Sozialindikatoren unverzüglich zu überarbeiten mit dem Ziel, Ressourcen entsprechend der tatsächlichen Belastung der Kitas und Grundschulen zu verteilen.

Nur dann kann die Chancengerechtigkeit für die Kinder verbessert werden sowie eine erfolgreiche Schulausbildung und der Berufseinstieg ermöglicht werden. Daraus leiten sich die konkreten Forderungen ab.

## **Für die Kinderbetreuungseinrichtungen fordert der Beirat Vahr**

- eine halbe Stelle für Sozialpädagogen/ Sozialarbeiter zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit Eltern in den größten Kitas (Carl-Severing-Straße, Heinrich-Imbusch-Weg, Bispinger Straße, Heilig-Geist-Gemeinde).
- die Bereitstellung finanzieller Mittel, die zur Verstärkung der Vertretungsreserve zu nutzen ist. Ziel ist, die Doppelbesetzung im Elementarbereich zu gewährleisten; dazu können auch u.a. Heilpädagogen eingesetzt werden.
- in Kinderbetreuungseinrichtungen in Ortsteilen mit besonderem Förderbedarf wie der Neuen Vahr sowie Kinderbetreuungseinrichtungen mit vergleichbarer Struktur in der Gartenstadt Vahr darf es im Elementarbereich kein 21. Kind sowie auch keine 4. Quartalskinder geben.
- die Cito-Sprachförderung muss deutlich auf mindestens 3 Std pro Woche erweitert werden.
- auf der Grundlage der tatsächlichen Belastung müssen mehr Sozialstrukturstunden zur Verfügung gestellt werden.

## **Für die Grundschulen fordert der Beirat Vahr**

- zusätzliche Lehrerstunden für die Hauptfächer Deutsch und Mathematik.
- die Bereitstellung finanzieller Mittel zur Doppelbesetzung in Klassen mit besonderen Herausforderungen, z.B. durch pädagogische Mitarbeiter/innen.
- eine Reduzierung der Unterrichtsstunden für die Lehrkräfte, insbesondere die Klassenleitungen.
- mehr Ressourcen für Betreuungspersonal für die Kinder nach dem Vorkurs beim Übergang in den Regelunterricht.
- mindestens eine halbe Stelle zusätzlich für einen/ eine Sozialarbeiter/in, unter anderem zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit Eltern in allen drei Grundschulen.
- eine Weiterentwicklung der offenen Ganztagsgrundschulen „In der Vahr“ und „Witzlebenstraße“ zu gebundenen Ganztagsgrundschulen.